aus den Ateliers zu lassen: alle kleinen und großen Glasfensterfirmen sind durch das Beispiel Heinersdorffs angefeuert worden und wetteifern mit ihm in der Mitarbeit mit trefflichen Künstlern.

Zwei von ihnen heben sich über die andern hinaus, Max Pechstein und vor allem Thorn-Prikker. Sie gehören der neuen Generation an, die farbig ein dem Glasfenster besonders nahestehendes Ideal aufstellt und die zugleich auf gesteigerten Ausdruck hinarbeitet. In jenem ist Pechstein, in der Führung der monumentalen Linie und der Herausarbeitung des Ausdrucks Thorn-Prikker maßgebend. Der Vorzug einiger monumentalen Aufgaben — einer Kirche, des Hagener Bahnhofs — hat Thorn-Prikkers gewaltige Linienmystik in die vorderste Reihe gestellt. Zum erstenmal wirken wieder ursprüngliche große Aufgaben und ursprüngliches Empfinden für den Geist des Glasfensters zusammen. Wie lang noch der Weg bis zur Einheit in der Baukunst läuft, der diese Glasmalereien sich fügen, das hängt von der gesamten Entwicklung unserer Kunst ab. Hier aber sind Hoffnungen.

SCHAUSTELLUNG VON ZINNSOLDATEN IM ÖSTERREICHISCHEN MUSEUM VON HARTWIG FISCHEL-WIEN

AS Spiel mit kleinen Soldatenfiguren, die nicht nur in ihrer äußeren Gestalt militärische Typen nachbilden, sondern durch Stellung und Gruppierung den Einzelkampf, das Kampfspiel, wie die Massenbewegung, das Gefecht, in kleinem Maßstab wiederholen können, ist schon in sehr frühen Zeiten bei jenen Völkern aufgetaucht, welche stehende Heere kannten und auf die militärische Ausbildung großes Gewicht legten. Dabei spielte die Nachbildung in Metall schon früh eine Rolle, weil die Erzeugung größerer Mengen gleicher Typen durch den Metallguß die günstigste Methode der Vervielfältigung bildete und das Metall naturgemäß auch die größte Dauerhaftigkeit verspricht. Die Figuren in hartem Holz und Bein, die oft eine größere künstlerische Vollendung aufweisen, sind weit mehr als Einzelobjekte der Handarbeit unterworfen und darum seltener Kindern gewidmet.

Wenn man auch von den ältesten, in römischen Gräbern gefundenen Metallfiguren Cäsars und anderer Helden nicht einwandfrei die Verwendung als Spielzeug nachweisen konnte, so ist diese aber bei jenen aus dem Mittelalter und der Renaissancezeit erhaltenen Rittern wohl unzweifelhaft festgestellt. Darstellungen in Miniaturen (Hortus Deliciarum), in Holzschnittwerken (Weißkunig) lassen erkennen, daß die Kampfspiele und Taten der Erwachsenen den Kindern im kleinsten Maßstabe zur Belehrung und